

Gesunde Lebenswelten

Anfang Mai startete im Oppenauer Pflegeheim Vincentiushaus ein attraktives Projekt zur gezielten Förderung der Mobilität der Heimbewohner, das auch wissenschaftlich begleitet wird.

VON ANDREA KELLER

Oppenau. Bereits Ende 2019 wurde das Projekt „ViVO – Vital im Vincentiushaus Oppenau“ im Oppenauer Vincentiushaus vorgestellt, welches vom Verband der Ersatzkassen e.V. (vdek) im Rahmen der „Gesunden Lebenswelten“ gefördert wird (die ARZ berichtete). In einem Kooperationsvertrag hat sich die Einrichtung verpflichtet neue Angebote der Bewegungsförderung für die Bewohner zu entwickeln und nachhaltig zu etablieren.

Hintergrund ist die Erkenntnis, dass Einschränkungen der Mobilität zu den relevanten Risikofaktoren für Hilfe- und Pflegebedürftigkeit im Alter gehören. Diese haben neben der Zunahme von gesundheitlichen Beeinträchtigungen auch Auswirkungen auf das Wohlbefinden, die Alltagsgestaltung und Autonomie sowie die soziale Teilhabe der Betroffenen.

Nachdem ein Steuerungsgremium mit Vertretern des Vincentius-Vereins und Angehörigen von Bewohnern sowie einer Vertreterin des vdek gebildet wurde, musste das Projekt aufgrund der Corona-Pandemie im April 2020 jedoch vorübergehend pausieren. Währenddessen konnte die Zeit für bauliche Maßnahmen der Büro- und Therapieräume sowie die Anschaffung von Arbeitsmaterialien genutzt werden. Im Oktober 2020 konnten die Projektaktivitäten aufgenommen werden, indem zunächst mittels Fragebögen die Ist-Situation der Bewoh-

ner erfasst und für eine wissenschaftlichen Auswertung an die Studierenden der Katholischen Hochschule Freiburg weitergeleitet wurde. Anhand der Ergebnisse wurden bedarfsgerechte Aktivierungsangebote für Kleingruppen aber auch für Einzeltherapien entwickelt, um jedem die Teilnahme zu ermöglichen. Die Gruppen wurden dabei in fünf Gruppen eingeteilt, welche sich im Grad und der Art der Einschränkung unterscheiden.

Seit Anfang Mai 2021 arbeitet nun die speziell geschulte Anleiterin Gerlinde Bruder

dreimal pro Woche mit den Bewohnern und dokumentiert die Maßnahmen für die Evaluation. So trifft man sie mit den Teilnehmenden entweder im Garten, im hauseigenen Café Fortuna oder in den Zimmern der Bewohner an, wo sie mit viel Engagement, Kreativität und Professionalität etwa im Rahmen eines Balancetrainings die Bein- und Rumpfkraft sowie das Gleichgewicht trainiert. Wer die kleinen Gruppen beobachtet, stellt schnell fest, dass die Bewohner mit Motivation, Freude und Dankbarkeit bei der Sache sind

und sich durch dieses zusätzliche Angebot in besonderer Weise wertgeschätzt fühlen.

Bei den Teilnehmenden konnte aufgrund der regelmäßigen Wiederholungen bereits nach kurzer Zeit eine Zunahme der Bewegungsfähigkeit, Kraft, Sicherheit und Selbstständigkeit bei täglichen Aktivitäten beobachtet werden. Dies bestätigt die Heimleitung in ihrer Absicht, diese entwickelten Angebote und Strukturen auch nach Beendigung des auf zwei Jahre angelegten Projekts ViVO fest in das Angebot zu integrieren.



Der Name ist Programm: Beim Projekt „ViVO – Vital im Vincentiushaus Oppenau“ fördert Gerlinde Bruder mit viel Professionalität, Motivation und Herzblut die Vitalität der Bewohner, um deren körperliche und geistige Ressourcen zu stärken.

Foto: Andrea Keller